

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textfeld die 23 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. :: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. :: Zur Zeit ist Preiskarte Nr. 4 gültig. ::

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R. mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Rpf. :: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Nr. 255

Freitag, am 30. Oktober 1936

102. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachlenland

Dippoldiswalde. Drei Feiertage stehen uns bevor, da diesmal dem Reformationsfest ein Sonntag folgt und wegen des Totengedenktages der Partei das Kirchweihfest auf den kommenden Montag vorverlegt werden mußte. Nun wird zwar letzteres nicht überall gefeiert, aber so ein klein bißchen Festtag ist der Tag doch überall. Wie immer wird am Kirchweihfest der M.G.V. „Abgänger“ ein Konzert im Schützenhause veranstalten, das in der Operetten-Aufführung „Napoleon“ etwas ganz besonderes bietet.

Dippoldiswalde. Die Pflanzsammlung von der Ortsgruppe Dippoldiswalde hat 981 1/2 Pfund und 62 R.M. Bargeld ergeben. Das Ergebnis liegt wesentlich höher wie im vorigen Jahre.

Dippoldiswalde. Am 15. Oktober hat an der Deutschen Mülerschule das Wintersemester 1936/37 begonnen. Um die Besucher der drei- bis vier-semesterigen Lehrgänge enger zusammen zu führen mit den Besuchern des gleichzeitig laufenden Kurzlehrganges, hatten Direktor und Fachschaftsführer zu einem Kameradschaftsabend für gestern Abend nach der „Reichskrone“ eingeladen. Eröffnet wurde er mit Grußworten des Fachschaftsführers Ruderich an die Gäste, besonders stellv. Bürgermeister Werner, Direktor und Lehrer der Schule, Vertreter der Partei-Organisationen, und an die Besucher der Schule und des Kurzlehrganges. Er wünschte, daß die Besucher des Kurzlehrganges bei ihrem Weggehen das Zeugnis geben könnten, daß hier ein schöner Kameradschaftsgeist herrscht, und den zu fördern solle der Abend dienen. Direktor Dr. Eckhardt's Wunsch ging ebenfalls dahin, daß nach den arbeitsreichen Stunden in der Schule, kameradschaftliche Stunden die Besucher an solchen Abenden einander näher bringen sollten, und stellte als Unterhalter für diesen Abend Professor Priesch, Dresden, mit seinen drei Töchtern vor, da der geplante heimatlliche Abend wegen Erkrankung Max Rades nicht stattfinden konnte und „die eigenen Kräfte der Schule“ so kurz nach Semesterbeginn noch nicht erkannt seien. Mit der Verpflichtung der Unterhalter hatte man einen sehr guten Griff getan. Einmal zeigte sich Professor Priesch mit einem Chopin'schen Nocturno und einem Menuett von Schubert als ein Meister auf dem Klavier, vor allem aber waren es die vom Vater auf dem Klavier begleiteten Lieder der drei Geschwister Priesch, die wieder und immer wieder stärksten Applaus fanden. Ganz gleich, ob es die Schwarzwalddieder waren, oder die Lieder aus dem „Weißen Rößl“, die Wiener Lieder oder die lustigen Lieder, oder das Lied Karl Priesch's „Sei deutsch“, die Klänge fanden Eingang in die Herzen, begeisterten und rissen mit fort. Ein jedes Lied hörte man gern und lebhafter Beifall dankte den Künstlern, ja, viel länger hätte man diesen schönen, wohlgeschulsten Stimmen noch gelauscht, wenn nicht die Abfahrtszeit des letzten Autobus nach Dresden die Künstler zum Aufbruch gemahnt hätte. Zwischen den Vorträgen überbrachte stellv. Bürgermeister Werner die Grüße der Stadterwaltung und begrüßte dabei auch die neu eingetretene Besucher der M.G.V. und die Besucher des Kurzlehrganges. Dabei sprach er die Bitte aus, nicht nur die Schule, die Stätte ihrer Berufsausbildung, schätzen zu lernen, sondern auch mit der Einwohnerschaft gute Kameradschaft zu halten. Als die Künstler sich verabschiedet hatten, blieben deren Hörer bei eigenem Gesang von Liedern und froher Unterhaltung noch einige Zeit beisammen. Bedauerlich war es, daß seitens der Einwohnerschaft nur recht wenige da waren.

Treuer Mieter. Am 1. November sind es 30 Jahre daß Max Hofmann in dem ehemals Bäckermeister Schönbauer'schen jetzt Bäckermeister Gründlich gehörenden Grundstück, Große Wassergasse 12, wohnt.

Größere Fischbrut wurde vor einigen Tagen in die Malter-Talsperre eingeleitet. 1500 zweifelhäutige Karpfen kamen in die Talsperre, der im Frühjahr schon 3 1/2 Jtr. Schleihe zugeführt worden waren. 150 Stück Junghechte wurden in der Talsperre eingeleitet, über 1000 werden im November nachfolgen. Nun sollen noch 2 Jtr. Streichbleien folgen, und im Frühjahr nächsten Jahres sollen auch noch 2000 Aale eingeleitet werden.

Oberhäslich. Am kommenden 4. November vor 40 Jahren erwarb Bäckermeister Karl Schlabbe die hiesige Bäckerei von dem damaligen Besitzer Fuhrmann. Das Gebäude wurde in den 90er Jahren von einem Reinholdspainer, namens Zimmer, erst-

## Moskau abgeblitzt

Feststellungen des Ueberwachungsausschusses

Ueber den Verlauf der letzten Sitzung des internationalen Nichteinmischungsausschusses ist eine ausführliche Berichterstattung veröffentlicht worden, aus der hervorgeht, daß die sämtlichen Beschuldigungen der Sowjetregierung gegen Italien und Portugal von dem Ausschuss als unbegründet und unbewiesen abgelehnt worden sind.

Auch die neue sowjetrussische Mitteilung, die eine Klarstellung der Stellungnahme Moskaus zum Nichteinmischungspakt bringen sollte, hat den Ausschuss nicht befriedigt. Der Vorsitzende erklärte, daß die Haltung Sowjetrusslands immer noch nicht klar sei, und fragte erneut, ob sich die Sowjetregierung durch den Pakt noch als gebunden erachte oder nicht. Der portugiesische Vertreter lehnte den sowjetrussischen Vorschlag für eine Kontrolle der portugiesischen Häfen ab, während der Sowjetvertreter eine Kombination dieses Planes mit dem britischen Vorschlag für eine Kontrolle der spanischen Häfen und Grenzen anregte.

Der italienische Vertreter erklärte, daß die neue Mitteilung Moskaus die Zweideutigkeiten des sowjetrussischen Briefes vom 22. Oktober nicht beseitige, und daß die unklare Stellungnahme der Sowjetregierung die Arbeiten des Ausschusses ernstlich beeinträchtige, und daß sie die spanischen Marxisten ermutigt habe, den Bürgerkrieg zu verlängern und zu verschärfen. Wenn die Sowjetregierung wünsche, sich von dem Pakt zurückzuziehen, dann müsse sie diese Tatsache in eindeutiger Weise mitteilen.

Es sei unzulässig, daß die Sowjetregierung in dem Ausschuss ihre und mit denselben Rechten wie die anderen

Vertreter an den Besprechungen teilnehme, während sie sich weigere, dieselben Pflichten zu erfüllen. Der italienische Vertreter erklärte im übrigen, daß Italien auch die Beschuldigungen der Madrider „Regierung“ gegen Italien energisch zurückweise.

Der deutsche Vertreter Fürst Bismarck erklärte, auch er sei der Ansicht, daß die sowjetrussische Mitteilung die Frage, ob die Sowjetregierung sich immer noch durch die Verpflichtung des Nichteinmischungspaktes gebunden erachte oder nicht, nicht befriedigend klärte. Eine ähnliche Stellungnahme vertrat der portugiesische Delegierte. Der Ausschussvorsitzende Lord Plymouth erklärte hierauf, daß die Stellungnahme der Sowjetregierung immer noch nicht klar sei. Betrachte sich die Sowjetregierung immer noch gebunden durch das Nichteinmigungsabkommen oder beabsichtige sie, sich von ihren Verpflichtungen als befreit zu betrachten? Der französische Vertreter erklärte, daß Frankreich voll und ganz an dem Nichteinmigungsabkommen festhalte und sich an allen praktischen Vorschlägen für eine Kontrolle beteiligen würde.

Der Sowjetvertreter ergriff dann von neuem das Wort und erklärte, daß er die italienische Antwort auf die sowjetrussischen Beschuldigungen als „ebenso unbefriedigend betrachte wie die deutsche“ (!). Er behauptete, daß Italien seither das Abkommen in Spanien und Mallorca erneut verletzt habe.

Nach einer Prüfung der sowjetrussischen Beschuldigungen erklärte Lord Plymouth, daß keine Beweise für einen Bruch des Abkommens durch Italien vorhanden seien. Der Ausschuss schloß sich dieser Auffassung an und

mäßig als Bäckerei verwendet. Zwar ist das Geschäft am 1. Januar ds. Js. teilweise auf den Sohn übergegangen, doch täglich arbeitet Karl Schlabbe noch mit und man darf wohl von einem 40jährigen Geschäftsjubiläum sprechen kann. Am 1. November feiert das Ehepaar Schlabbe auch sein 40jähriges Ehejubiläum. Es war ein regnerischer, verschmierter Tag, als das junge Paar in Oberhäslich eintraf. Man meinte, da sie im „alten Rind“ eingogen, sie würden nicht lange dableiben, nun das Doppeljubiläum beweist das Gegenteil.

Altenberg. Mittwoch nachmittag trat hier bei heftigem Schneesturm ein Gewitter auf, das sich durch einen einzigen Schlag bemerkbar machte. Dabei schlug der Blitz in den Aussichtsturm des Geisingberges und schlug einige Ziegelsteine heraus, auch verursachte er starke Schäden am Aufenpuß. Es ist dies seit langen Jahren das erste Mal, daß der Blitz in den Geisingbergturm schlug. — Dem Gewitter folgte

## „Kauft, was der deutsche Boden bietet!“

Aufruf des Reichsnährlandes an die Hausfrauen.

Der Reichsnährland erläßt an die Hausfrauen folgenden Aufruf:

„Denkt daran, daß ihr in erster Linie immer die Speisen auf euren Speisezetteln seht, die jahreszeitlich bedingt sind, die die deutsche eigene nationale Produktion im Augenblick hervorbringt.“ Diese Worte, aus dem eindringlichen Appell Hermann Göring's in seiner mitternächtlichen Sportpalast-Rede wendeten sich an die deutschen Hausfrauen, denen bei der Ueberbrückung von Versorgungs-schwierigkeiten die bedeutendste Aufgabe zufällt. Wenn jede Hausfrau mithilft, das zu verwenden, was der Tag bringt, werden wir auch über stete Einschränkungen hinwegkommen.

In diesen Wochen hat uns der deutsche Boden in reicher Fülle den Kohl beschert, der schon in dem Speise-zettel unserer Mütter eine vorherrschende Stellung einnahm und der auch heute wieder geeignet ist, unsere Ernährung vielfältig zu machen und unsere Versorgung sicherzustellen. Jetzt ist es Zeit, sich von dieser reichlich angebotenen Feldfrucht Vorräte hinzulegen, die in den gemäßigten Wintermonaten den Küchenzetteln abwechslungsreich zufallen. Im Herbst und Winter ist der Kohl eine der wichtigsten, wertvollsten und billigsten Vitaminquellen, die der deutsche Boden uns schenkt. Nutzt diesen Erntesegen aus, solange noch reichliche Vorräte vorhanden sind, und deckt euch ein mit dem, was der deutsche Bauer und Landwirt für euch geerntet hat.

neue Kälte, so daß unser Gebirge wieder ein dünnes, weißes Winterkleid trägt. Die Wetterlage wickelt sich recht ungünstig auf den Straßenbau im Zentrum der Stadt aus. Die Pflasterung des sog. breiten Marktes und des unteren Teiles der Adolf-Hitler-Straße mit Granitpflaster kommt da nur langsam vorwärts.

Pirna. Zwei schwere Verkehrsunfälle ereigneten sich innerhalb weniger Stunden im hiesigen Stadtgebiet. Auf der Rottweindorfer Straße wurde Mittwoch Abend ein stadtwärts fahrender Radfahrer von einem Personenkraftwagen von hinten angefahren, eine Strecke mitgenommen und zur Seite geschleudert. Er erlitt einen Bruch der Schädelbasis und starb noch an der Unfallstelle. — Am Donnerstag früh fuhr in der Hauptstraße in Pirna-Copitz ein Personenkraftwagen, der einem von links einbiegenden Radfahrer ausweichen wollte, zwei Radfahrer an, überfuhr den Fußweg und quetschte einen Radfahrer an die Hauswand. Schwerverletzt wurde dieser ins Krankenhaus gebracht; der andere Radfahrer konnte, leichter verletzt, seine Wohnung auffuchen. In allen Fällen entstand auch schwerer Materialschaden.

Bauhen. Eine Radfahrerin gab am Donnerstagsvormittag auf der Böbauer Straße so spät eine Veränderung ihrer Fahrtrichtung an, daß ein nachfolgender Kraftwagen nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte. Die Radfahrerin wurde von dem Wagen erfasst und gegen die Windschutzscheibe geschleudert. Mit schweren Schädelverletzungen fand sie Aufnahme im Krankenhaus.

Bauhen. In einem ehemaligen Ziegeleischuppen in Kleinsaubernitz brach in der Nacht zum Donnerstag ein Brand aus. Das Feuer griff außerordentlich schnell um sich. Die Wehren konnten ein Uebergreifen des Brandes auf die benachbarten Gebäude verhindern. Der Schuppen brannte vollständig nieder. Den Flammen fielen Ackergeräte und Stroh zum Opfer.

## Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Für Sonnabend:

Kühl, wechselnd bewölkt, Regenschauer. Mäßige Winde aus West.

Für Sonntag:

Keine nennenswerte Änderung gegenüber Sonnabend.